



Steigende Ausbildungszahlen im Zahntechniker-Handwerk

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet das Zahntechniker-Handwerk für das Jahr 2002 einen Anstieg der Ausbildungszahlen um 5,3 Prozent. Die Zahl erhöhte sich von 8.285 auf 8.721 Auszubildende. Erstmals seit vielen Jahren gab es somit keinen Rückgang an auszubildenden Zahntechnikern. Dies bestätigen die aktuellen Zahlen, herausgegeben vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH).

Diese positive Tendenz findet allerdings keinen Niederschlag im Bereich der abgelegten Gesellenprüfungen. Legten 2001 noch 2.940 Zahntechniker ihre Prüfung ab, waren dies im abgelaufenen Jahr nur noch 1.916.

Dieser Rückgang um 35 Prozent lässt sich aus der Entwicklung im Zahntechniker-Handwerk in den letzten fünf Jahren zurückführen. Im Jahr 1998 verzeichnete das Zahntechniker-Handwerk immerhin noch 12.174 Auszubildende.

Doch durch das gescheiterte Festzuschuss-System von 1998 sanken die Ausbildungszahlen in den Jahren 1999 und 2000 dramatisch. Eine Folge: Der deutliche Rückgang der abgelegten Prüfungen 2002. Ebenfalls zurück gingen die

Zahlen der bundesweit abgelegten Meisterprüfungen, um 17,6 Prozent von 482 im Jahr 2001 auf 397 im Jahr 2002. Bemerkenswert hierbei war die Bestehensquote der Männer im Osten: Diese lag bei 100 Prozent. ■

proDente erscheint in neuem Gewand

Sonderaktion 2003 gestartet

Um die Fachleute aus der Dentalbranche mit den neu gestalteten Broschüren, Flyern und Postern von proDente bekannt zu machen, gibt es ein spezielles Angebot. Für nur 15 € umfasst das Paket wahlweise eine DVD oder ein VHS-Video des Films „Ein Zahn ist futsch“ sowie die Broschüre „Events richtig planen“, je 2 Broschüren aller 12 Sorten, je 5 Kugelschreiber und Post-it-Blöcke, zwei Deko-Poster und einen Bro-

weit über 100.000 versandten Broschüren im Jahr 2003“, prognostiziert Komorowski. Ein Grund für die hohen Bestellzahlen ist die Platzierung zahnmedizinischer Themen in der Presse. Mit den monatlich wechselnden Schwerpunkt-Themen konnten seit Jahresbeginn über 20 Millionen Leser im gesamten Bundesgebiet erreicht werden. Neben der „Bild am Sonntag“ mit einer verkauften Auflage von 2 Mio. Zeitungen haben renommierte Redaktionen wie „Stern“, „Men's Health“, „Frau im Spiegel“, „Vital“, „Freizeit Revue“ oder „Gong“ proDente-Themen aufgegriffen. Auch Hörfunkstationen und TV-Sender zeigen sich zunehmend interessiert. „Ich bin zuversichtlich, dass wir auch bei den Fernsehsendern noch in diesem Jahr unsere Themen unterbringen können“, so Komorowski.

Ja zum Meisterbrief

Unterstützung für die Kampagne des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks



Dieter Philipp, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH)

Der VDZI spricht sich für die Erhaltung des Meisterbriefes

als höchste Form der Qualifikation im Gesamthandwerk aus und unterstützt die ZDH-Kampagne. Denn der Große Befähigungsnachweis ist ein unverzichtbares Element des Konsumentenschutzes und damit ein erfolgreiches Qualitätssicherungsinstrument. Der Meister ist nämlich bestrebt und wird seiner Qualifikation entsprechend alles tun, um erstens im Handwerk zu bleiben und zweitens die Kunden- beziehungsweise Patientenbedürfnisse zu erfüllen. Diese Funktion hat der Meisterbrief in der Vergangenheit erfüllt. In einer gemeinsamen Erklärung von FDP und dem Zentralverband des Deutschen Hand-

werks äußerten sich der stellvertretende FDP-Partei- und Fraktionsvorsitzende Rainer Brüderle und der ZDH-Präsident Dieter Philipp kritisch über die Pläne der Bundesregierung und forderten die Beibehaltung des Meisterprinzips im Gesamthandwerk: „Diese gesunden Strukturen droht die Bundesregierung durch ihre Handwerksnovelle zu zerstören. Diese Reform wird zu weniger Ausbildungsplätzen, einem niedrigeren Qualifikationsniveau und kurzlebigeren, wirtschaftlich schwächeren und weniger bestandsfesten Unternehmerbiografien führen. Wir wollen das hohe Aus-



bildungsniveau im deutschen Handwerk erhalten. Der Meisterbrief ist und bleibt dafür eine hervorragende Grundlage. Zur Stärkung des hervorragenden Qualifikationsniveaus im deutschen Handwerk wollen wir ebenfalls, dass der Meisterabschluss zukünftig auch mehr als bisher als Zugangsweg in andere Wirtschaftsbereiche anerkannt wird. Das würde die Attraktivität dieser Qualifikation nochmals erhöhen.“ ■



proDente: Publikationen im neuen Design.

schüren-Aufsteller. Das Paket kann über die Hotline 01805/55 22 55 oder im Internet unter www.proDente.de bestellt werden. Nach fünf Jahren wurde das Design der Broschüren und Flyer modifiziert. Erste Eindrücke des neuen Auftritts konnten die Besucher der IDS schon im März gewinnen. Dort wurde erstmals der neue Katalog „Events richtig planen“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Mittlerweile sind alle bekannten Broschüren und Flyer in der bewährten fachlichen Qualität neu aufgelegt. Dazu gibt es ein frisches, lebendiges Design für die Plakate der Initiative proDente. Die neuen Gesichter von proDente standen zwei Tage für das „Shooting“ zur Verfügung. Danach konnten die Designer aus über 1.000 neuen Aufnahmen auswählen. „Die Aufnahmen sollen Lebensfreude repräsentieren und schöne und gesunde Zähne in den Mittelpunkt stellen“, kommentiert Dirk Komorowski, Geschäftsführer proDente, das Ziel der Gestaltung. Die einzelnen Info-Broschüren unterscheiden sich nun auch durch verschiedene Fotos deutlicher voneinander. Das Design ist hell und in warmen Tönen gehalten.

Multimedia-Angebot ergänzt

Zu den neuen Broschüren, Flyern und Postern, die auf Basis der Foto-Session entstanden sind, gesellt sich ein kurzer Film mit dem Titel „Ein Zahn ist futsch ... was tun?“, der speziell für den Einsatz auf Werbeveranstaltungen oder im Wartezimmer produziert wurde. Der kleine Spielfilm rund um das Thema Zähne wurde von Armin Maiwald, Regisseur der „Sendung mit der Maus“, entwickelt. Maiwald erzählt im Stil der so genannten Lach- und Sachgeschichten die Geschichte eines Vaters, der beim Sport einen Zahn verliert. Der Film wendet sich in erster Linie an Zahnärzte oder Zahntechnikermeister, welche an einem Tag der offenen Tür oder auf kleineren Messen, die Patienten mit Multimedia-Angeboten in ihren Bann ziehen wollen. Mit rund 7 1/2 Minuten hat er eine ideale Länge, um kurzweilig rund um das Thema Zahngesundheit zu informieren. Die Geschichte ist als DVD und VHS-Video erhältlich und ergänzt das Multimedia-Angebot von proDente.

Gewinnspiel

Für die Internet-Besucher hält proDente eine weitere Überraschung bereit. Um Interessierten einen Eindruck des neuen visuellen Auftritts der Initiative zu vermitteln, werden einige Fotos im Rahmen eines attraktiven Gewinnspiels vorgestellt. Das digitale Memory zeigt attraktive Porträts der beiden Models und mit ein wenig Glück gehört einem der Mitspieler am Ende des Gewinnspiels eine attraktive Digital-Kamera im Wert von 200,- €. proDente verlost monatlich bis Dezember 2003 je eine Minolta Dimage E 223 und jede Menge Trostpreise. ■

Vorbild und Orientierungsgröße

Jan Langner fertigt „persönlichkeitsbezogenen Zahnersatz“

„Für viele Kollegen ist er eine Orientierungsgröße wegen seiner Geisteshaltung. Dabei ist er keineswegs irgendeinem Zeitgeist, sondern konsequent seinen eigenen Überzeugungen gefolgt, und das schon seit mehr als drei Jahrzehnten.“ Dieses Bild hat VDZI-Präsident Lutz Wolf im Kopf, wenn er über Zahntechnikermeister Jan Langner und seine Verdienste für das Zahntechniker-Handwerk redet.

Jan Langner hat 1961 seine Ausbildung im Labor Mayer begonnen und absolvierte 1972/73 mit großem Erfolg die Stuttgarter Meisterschule. Bereits im gleichen Jahr feierte er einen grandiosen Erfolg, der eine ganz einmalige Zahntechniker-Karriere ausgelöst hat: Jan Langner gewann den von der Fachzeitung „Das Dental-Labor“ ausgeschriebenen Leistungswettbewerb um das „Goldene Parallelogramm“. „Wer in Deutschland das ‚Goldene Parallelogramm‘ gewinnt, demonstriert seine herausragenden Fähigkeiten bei Planung und Ausführung technischer Konstruktionen im Rahmen umfangreicher oraler Rehabilitationen“, hebt Lutz Wolf den Stellenwert dieser Auszeichnung hervor. Langner habe manuelle Geschicklichkeit kombiniert mit einer hochentwickelten künstlerischen Begabung bei der ästhetischen Gestaltung bewiesen. In der Folge hat Jan Langner zahlreiche Vorträge gehalten und seine filigrane Zahntechnik demonstriert. Im Mittelpunkt dabei stand und

steht immer noch die Präzision. So hoch dieser Anspruch, so einfach lautet das Credo und die Motivation seiner Arbeit: „Ihr müsst immer denken, die Arbeiten wären für Eure Mutter oder Eure Kinder bestimmt – dann wird sich jeder Zahntechniker in seiner routinemäßigen Grundpräzision steigern.“ Für den Erfolg in der Zahntechnik benennt Jan Langner eine weitere simple Erkenntnis: „Hinter dem Erfolg in unserem tollen Beruf steht ein einfaches Geheimnis – es lautet: 90 Prozent Transpiration und 10 Prozent Inspiration.“

Mit präziser Konstruktionskunst eines Diplomingenieurs

Mit seinem Verständnis für unsere verantwortungsvollen Aufgaben hat Jan Langner Maßstäbe für das gesamte Zahntechniker-Handwerk gesetzt: So tragen neue und innovative Entwicklungen in der Zahntechnik, wie der allen bekannte Jetpin, seinen Namen und seine Handschrift und finden viel-

fachen Einsatz in den Labors seiner Berufskollegen. „Eine an der Natur des individuellen Falles orientierte Ästhetik in technischer Perfektion umgesetzt, kombiniert mit der präzisen Konstruktionskunst eines Diplomingenieurs und natürlich integriert in die physiologischen und biomechanischen Abläufe eines stomatognathen Systems: Dafür steht Jan Langner im Zahntechniker-Handwerk“, schwärmt Lutz Wolf von dieser für viele Kollegen herausragenden Zahntechnikerpersönlichkeit.

Jan Langner lebe außerdem das Credo des VDZI von der komplementären, qualitätsorientierten Systempartnerschaft von Zahnarzt und Zahntechniker. Dazu gehört die Überprüfung des Leistungsvermögens eines Zahnarztes vor jeder Zusammenarbeit. Dafür steht der Begriff des „persönlichkeitsbezogenen Zahnersatzes“. Im Jahre 2000 wurde Jan Langner in die Expertenkommission des VDZI berufen und ist seitdem ein wichtiger fachlicher Berater des VDZI. ■

ZT Adresse

Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI)
Max-Planck-Str. 25
63303 Dreieich/Frankfurt am Main
Tel.: 0 61 03/37 07-0
Fax: 0 61 03/37 03-33
E-Mail: info@vdzi.de
www.vdzi.de